

5

Leben in der Domgemeinde

Mai 2024

Monatlich erscheinendes Informationsblatt
des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden

In dieser Nummer:

Gespräch mit Sylvia Hilbrig

Die Frauenärztin ist seit 2019 Mitglied des Pfarreirats und praktiziert in eigener Praxis.

Seite 2

Das Altenpflegeheim St. Michael

Ist Teil der Domgemeinde. Heimleiterin Andrea Fiedler stellte im April-Gemeindetreff das Heim vor.

Seite 5

„Für das Friedensprojekt Europa“

Gregor Hirschmann zu den Europa- und den Landtagswahlen

Der Pfarreirat der Domgemeinde hat an seiner Sitzung vom 10. April ein „Wahlstatement“ beschlossen (siehe Seite 4). Warum hat er das getan? „Wir schauen uns an, was hier und in der Welt läuft“, meint der Vorsitzende des Gremiums, Gregor Hirschmann, dazu. Es werde gespalten und Feindbilder in Sachsen, in Deutschland und in Europa verstärkt. Der Pfarreirat wolle nach dem Motto der Domgemeinde „Suche den Frieden und jage ihm nach“ ein Zeichen für das Friedensprojekt Europa setzen und werbe deshalb für eine große Stimmbeteiligung. Nach Gregor Hirschmann sei in Sachsen die Tendenz zu

neuen Ausgrenzungen eklatant. Auch die Demokratie werde zunehmend angegriffen. Die Ergebnisse der Umfragen deuten auf eine Spaltung hin. Die Wahlen könnten also zu einem bedeutenden Einschnitt in unserer Gesellschaft führen. Die Gefahr, dass die reiche sächsische Kultur eingeschränkt, die segensreiche Inklusion gar ganz abgeschafft werde, sei bei einem Erfolg der Extremen groß. Gregor Hirschmanns Motivationsgrundlage dafür sei der Satz aus der Predigt von Martin Luther King: „Alle Bewohner der Welt sind Nachbarn“.

Der Pfarreirat setze sich für Nächstenliebe und Solidarität ein. „Wir wollen gemeinsam



Gregor Hirschmann ist seit 2021
Vorsitzender des Pfarreirats

unterwegs sein, nicht Spaltungen fördern, sondern abbauen“, sei das Ziel. Darum habe sich der Pfarreirat hinter den ökumenischen Aufruf „Für alle. Mit Herz und Verstand“ gestellt, um eine Basis zu legen **für eine friedliche Zukunft unseres Landes, Europas und der Welt.**

Hansruedi Humm



Inhalt

Neues Pastoralkonzept	4
Das Ehrenamt von Konstanze Hackel	3
Unterhaltsame Familienpastoral	4
Bericht vom Pfarreirat	6
Termine	7

Unsere Kirchengemeinde

Anschrift

Dompfarrei der Kathedrale Ss. Trinitatis
Schlossstraße 24, 01067 Dresden
info@kathedrale-dresden.de

Dompfarrer: Norbert Büchner
dompfarrer@kathedrale-dresden.de

Seniorenarbeit: N. N.
seniorenarbeit@kathedrale-dresden.de

Domorganist: Sebastian Freitag
sebastian.freitag@bddmei.de

Präventionsfachkraft:
Nicole Maier, 0176 9138 8668
praevention@kathedrale-dresden.de

Pfarrbürozeiten

Montag bis Mittwoch	13-15 Uhr
Donnerstag	10-12 und 13-15 Uhr
Freitag	10-12 Uhr

Verwaltungsleiter: Rocco Pierro
rocco.pierro@kathedrale-dresden.de

Tel. Pfarrbüro: 0351 31563 138
Fax Pfarrbüro: 0351 31563 139
Tel. Sakristei: 0351 4818-9001
www.kathedrale-dresden.de

Bankverbindung Empfänger:
Röm.-kath. Dompfarrei Dresden
Bank: Liga-Bank eG
IBAN: DE32 7509 0300 0008 2814 08
BIC: GENODEF1M05



„Ich hoffe, dass alles gut wird“

Gespräch mit Sylvia Hilbrig (vormals Eitner)

Liebe Sylvia, wo bist Du aufgewachsen?

In Großenhain, in einer katholischen Familie. Meine Eltern haben drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn. Ich bin das jüngste Kind. In der Osternacht hatte ich mein Goldenes Taufjubiläum! Als größeres Schulkind bzw. Jugendliche war für mich Pfarrer Klemens Ullmann prägend, der sechs Jahre Gemeindepfarrer in Großenhain war.

Und seit wann bist Du Mitglied der Domgemeinde?

Als ich zum Medizinstudium nach Dresden gezogen bin, habe ich mich gleich der Domgemeinde angeschlossen, obwohl ich in Pieschen gewohnt habe.

Sylvia Hilbrig (vormals Eitner)

geboren und aufgewachsen in Großenhain in einer katholischen Familie;
nach dem Abitur Ausbildung zur Krankenschwester in Großenhain;
anschließend Studium der Medizin in Dresden;
Facharztausbildung in der Frauenheilkunde;
16 Jahre im Klinikum Dresden-Neustadt, zuletzt als Oberärztin;
seit 2019 in eigener gynäkologischer Praxis in Dresden-Prohlis;
seit 2019 Mitglied des Pfarreirats ;
seit kurzem verheiratet.

Wieso denn das?

Eben, weil unser ehemaliger Pfarrer Klemens Ullmann nun Pfarrer in der Domgemeinde war. Ich bin also schon ziemlich lange dabei. Allerdings hatte ich mich kaum engagiert, zuerst wegen des Studiums, danach wegen der Arbeit im Städtischen Klinikum Dresden-Neustadt. Die Schicht- und Wochenenddienste ließen auch kaum etwas anderes zu. Mit der Zeit wurde mir gerade dies zur Belastung. So versuchte ich, mir eine eigene Praxis aufzubauen. Dabei hatte ich großes Glück: Ich konnte eine bestehende Praxis übernehmen, wobei mir meine Vorgängerin am Anfang sehr geholfen und dadurch den Einstieg leicht gemacht hat.

Warum hast Du damals, 2019, für den Pfarreirat kandidiert?

Ich wurde vorgeschlagen und weiß nicht einmal von wem. Wenn andere Leute meinen, dass ich das kann, muss es wohl so sein. Ich habe also zugesagt und wurde gewählt.

Wie gefällt Dir nun die Arbeit im Pfarreirat?

Ich bin so irgendwie im Zentrum der Gemeinde – und das fühlt sich gut an. Es gibt viele grundsätzliche und relevante Themen, die besprochen werden müssen. Und der Pfarreirat macht das, wie ich meine, gut, auch wegen Gregor Hirschmann, dem Vorsitzenden. Zudem ist es dringend nötig, dass wir unseren Pfarrer Norbert Büchner entlasten. Immerhin: Der Anfang war schwierig; es war Corona-Zeit. Wir sind zunächst nur für die erste (konstituierende) Sitzung persönlich zusammengekommen, danach ging es erst einmal virtuell über Zoom weiter.

Wie äußert sich Dein Glauben?

In der Hoffnung, dass alles gut wird. In meinem Leben ist das in etwa so.

Und wie geschieht das im Alltag?

Mein Glaube gibt mir Struktur im Leben, in den kleinen Zeiträumen, im Monat, im Jahr. Und er gibt mir Lebensfreude. In meiner Praxis gibt es nicht nur einfache Mitmenschen. Manchmal sind es schon spezielle Personen. Ich bemühe mich jeden Tag, allen, also auch diesen, gerecht zu werden.

Was gefällt Dir an unserer Kirchengemeinde besonders?

Unser Pfarrer! Er ist gut ansprechbar, kommunikativ und verbindlich, ein großer Schatz für unsere Gemeinde, aber auch für Menschen, die der Kirche aus unterschiedlichen Gründen nicht besonders nahestehen. Außerdem gefällt mir, dass sich so viele Personen zur Domgemeinde zugehörig fühlen, selbst wenn sie außerhalb der Gemeinde wohnen. Dadurch entsteht eine offene Mischung. Zudem sind die vielen Gottesdienstmöglichkeiten ausgesprochen komfortabel, auch wenn dadurch die Gefahr besteht, dass sich die Gemeinde zersplittert. Sie wird anonymer, weniger

Neuer Termin für den Seniorenausflug

Dieses Jahr findet der Seniorenausflug am Dienstag, 3. September statt.

Sommerfest

Auf den **Sonntag, 9. Juni**, lädt der Pfarreirat zum diesjährigen Sommerfest ein. Bitte den Termin vormerken!

Impressum

Leben in der Domgemeinde

Monatlich erscheinendes Informationsblatt des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden auf der Webseite des Bistums Dresden-Meißen (www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/kathedrale/dompfarrei/)

Redaktion und Gestaltung:

Hansruedi Humm (di);

eMail: h.humm@t-online.de

Redaktionsschluss und Erscheinen von 6/2024: Montag, 27. Mai 2024 und Donnerstag, 30. Mai 2024

Fortsetzung Seite 3

Ein Stück mehr Gerechtigkeit

Fairer Handel auch wieder am Gemeindetreff

Fairer Handel – ein Stück mehr Gerechtigkeit für die Menschen im Globalen Süden. Vor etlichen Jahren hatten wir die Idee, in der Domgemeinde einen sogenannten Dritte-Welt-Verkauf zu initiieren. Dabei ging es um ein Zeichen mit symbolischer Kraft. Bei der Gründung der Gepa u.a. durch Misereor standen Bildungsziele und Bewusstseinsentwicklung im Mittelpunkt. Durch den Stand zu den Gemeindetreffs war so das Thema fairer Handel immer im Blick und hat nicht selten zu Gesprächen auch untereinander geführt. Dabei hat sich der Warenumsatz auf die klassischen Bereiche bei den Nahrungsmitteln (Kaffee, Tee, Schokolade, Honig u.ä.) und Handwerk in Bezug auf die christlichen Feste konzentriert. Der Faire Handel ist die Antwort auf ungerechten Welthandel. Existenzsichernde Löhne, faire Preise und menschenwürdige Arbeitsbedingungen helfen, die Situation benachteiligter Menschen weltweit zu verbessern. Zusatzprämien für Gemeinschaftsprojekte können in Bildung, Gesundheit oder die Umstellung auf Bio-Anbau investiert werden. Davon profitieren schon über 2,5 Millionen Kleinproduzenten, Beschäftigte und deren Familien. Dies ist seit mehr als 60 Jahren ein Anliegen der Kirche und wird durch das Bischöfliche Hilfswerk Misereor unterstützt.

Auch in unserer Domgemeinde soll der faire Handel wieder ins Bewusstsein gebracht werden. Die Möglichkeit im Kleinen, etwas für das Große zu tun, soll eine Chance bekommen. Gleichzeitig kann es ein niederschwelliges Angebot für regelmäßiges Kaufen werden. Nicht zuletzt soll es Alternativen für den Verbrauch mit fairen Produkten in der Domgemeinde aufzeigen und ein entsprechendes Handeln ermöglichen.

Mit Corona verschwanden die Veranstaltungen und damit auch der Verkauf. Aber inzwischen entwickelt sich auch das Gemeindeleben wieder. Somit besteht nun auch wieder die Möglichkeit zum Verkauf. Was wir sehr einfach und familiär begannen, ist heute steuerrechtlich nicht mehr möglich. Nach einem Pfarreiratsbeschluss, der uns den Rücken stärkte, gibt es nun eine offizielle Vereinbarung mit der Dompfarrei. Auch werden weiterhin keine Gewinne erarbeitet. Die Initiative ist ehrenamtlich, wird aber über die Dompfarrei abgerechnet. Überlassene Spenden werden gesammelt und gehen zukünftig an ein noch zu suchendes Projekt in einem Land des Globalen Südens. Dazu wird nicht nur eine Projektidee gesucht, sondern auch Interessierte, die sich mit einbringen wollen. Bei Interesse zum Mitmachen oder für Fragen wende man sich an ulrich.clausen@gmx.de.

*Uta und Ulrich
Clausen am
neuen Eine-Welt-
Stand am letzten
Gemeindetreff
im Haus der
Kathedrale*



Konstanze Hackel

Mein Ehrenamt bei der SLUB

Vor einigen Jahren besuchte ich im Schulmuseum auf der Seminarstraße einen Kurs zum Schreiben und Lesen alter Schriften. Ich wollte damals die Jugenderinnerungen meines Opas lesen und für meine Kinder „übersetzen“. Das kam mir nun zugute, als mich eine Freundin fragte, ob ich nicht Lust hätte, bei einem Projekt der SLUB (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden) mitzumachen. Dort bin ich jetzt in einer Gruppe, die verschiedene Texte der Herrnhuter Brüdergemeine – Gemein Nachrichten, Lebensläufe, Predigten etc. – transkribiert. Die unterschiedlichen „Hände“ werden dann durch ein Computerprogramm erfasst und trainiert, sodass mit dieser „künstlichen Intelligenz“ selbständig die Schriften erkannt und transkribiert werden können. Es ist sehr spannend zu erfahren, wie die Herrnhuter gelebt und gearbeitet haben, aber auch die weltweiten Verbindungen zu begreifen. Inzwischen gibt es schon recht gute Modelle zum transkribieren, aber jede neue Handschrift ist eine neue Herausforderung und Texte gibt es noch unzählige. Der Betreuer unserer Gruppe war gerade in Südafrika in einer der Niederlassungen und hat Kontakte geknüpft, um vorhandenes Archivmaterial zu erfassen. Die Bedingungen da sind nicht gut und so freut man sich über künftige Zusammenarbeit. Demnächst fahren wir nach Herrnhut, um im dortigen Archiv mal einen Blick auf die Originale der Schriften zu werfen, an denen wir arbeiten. Sie wurden alle schon digitalisiert. Falls jemand Lust hat mitzumachen, ist er jederzeit willkommen, denn die Herrnhuter haben sehr viel geschrieben!

Konstanze Hackel

Fortsetzung von Seite 2

fassbar und es wird schwieriger, die Leute zu erreichen, wenn sie in unterschiedliche Gottesdienste gehen.

Eine letzte Frage: Kandidierst Du im Herbst nochmals für den Pfarreirat?

Ja!

Das Gespräch führte Hansruedi Humm mit Sylvia Hilbrig in einer Gaststätte in der Innenstadt.

Verwirklichung des Pastoralkonzepts

Das Pastoralkonzept muss zum Leben erweckt werden. Weder der Dompfarrer noch der Pfarreirat sind in der Lage, dies zu tun. Deshalb wurden an der 30. Sitzung des Pfarreirates (13. März) Arbeitsgruppen begründet. Für jedes der sieben Kapitel wird es eine eigene Arbeitsgruppe geben. Eher überraschend war, dass sich für jede Gruppe mindestens eine Person aus dem Pfarreirat gemeldet hat. Nun sollen die Gruppen mit weiteren Pfarreimitgliedern ergänzt werden, damit sie arbeitsfähig werden. So sieht derzeit die Besetzung der einzelnen Gruppen aus.

1. Liturgie

Martin Hanusch, Matthias Zillich, Jana Herlova

2. Diakonische Arbeit

Konrad Schneider, Gregor Hirschmann

3. Pastoral als Innenstadt

Gregor Hirschmann, Matthias Zillich

4. Willkommenskultur

Silvia Hilbrig, Hansruedi Humm, Christin Gehring (für den Infostand)

5. Ökumenische Zusammenarbeit

Johanna Lennartz, Uli Clausen

6. Bildung auf allen Ebenen

Jacob Tilger, Konrad Schneider

7. Katholisch in Dresden

Uli Clausen

Gesucht werden Personen aus der Gemeinde zur Ergänzung der Gruppen. Deshalb werden hier die Aufgaben der Gruppen vorgestellt. Diese Vorstellungstour beginnt hier mit der Gruppe **4. Willkommenskultur**. Nebenan ist der Text aus dem Pastoralkonzept zu diesem Teil der Pfarreiaufgaben. Aus dem Pfarreirat wird in dieser Gruppe Sylvia Hilbrig mitwirken (siehe Interview auf S. 2). Wer Interesse hat, in dieser Arbeitsgruppe mitzumachen, melde sich beim Dompfarramt (info@kathedrale-dresden.de) oder beim Vorsitzenden des Pfarreirates, Gregor Hirschmann (graf.hirsch@web.de).

Der Pfarreirat zu den Wahlen

Arbeitsreiche April-Sitzung

Der Pfarreirat hat an seinen beiden letzten Sitzungen entschieden, einen Text zu den Wahlen ins Europaparlament und in den Sächsischen Landtag zu veröffentlichen:

„Der Pfarreirat der Domgemeinde Dresden hat das Jahr 2024 unter das Motto „Suche den Frieden und jage ihm nach (Psalm 34,15)“ gestellt. Die gesellschaftliche Öffentlichkeit wird dieses Jahr von demokratischen Wahlen -für das Europaparlament 9. Juni 2024, sowie des sächsischen Landtags am 1. September 2024 – geprägt sein. Wir als Pfarreirat stellen uns hinter den ökumenischen Aufruf „Für alle. Mit Herz und Verstand“ Ein Anliegen der Evangelischen und Katholischen Kirche in Sachsen (fuer-alle.info) und rufen dazu auf, das Wahlrecht in christlicher Verantwortung nach den Werten der unabdingbaren Menschenwürde, Nächstenliebe und des Zusammenhaltes auszuüben und damit eine Basis zu legen für eine friedliche Zukunft unseres Landes, Europas und der Welt.“

Ein kurzes Interview mit dem Vorsitzenden Gregor Hirschmann dazu ist auf Seite 1 zu lesen.

Die Personalsituation ist weiter spannend

Die weiteren Tagesordnungspunkte der April-Sitzung des Pfarreirates nahmen etwas weniger Zeit in Anspruch. Das Palmenbasteln am Samstag vor dem Palmsonntag war rege besucht. Auch der Kinderkreuzweg war gelungen. Fürs nächste Jahr will der Pfarreirat dafür etwas mehr Werbung machen. Dann wurde über die Kosten der Helferinnen und Helfer während der RKW (religiöse Kinderwoche) diskutiert und festgestellt, dass es sich lohnen würde, auch dafür mehr zu werben.

Zudem informierte Dompfarrer Norbert Büchner über die Personalsituation. Inzwischen gebe es einen neuen Verwaltungsleiter, Herr Thomas Alband, (der bisherige, Rocco Pierro, verlässt auf Ende Juni diesen Job). Bei der Pfarreisekretärin-Suche gibt es eine neue Ausschreibung bis 21.05. auch die Nachfolge von Maria Klinge als Seniorenbetreuerin ist noch nicht final.

Am Sonntag, 9. Juni, plant der Pfarreirat ein „Sommerfest“ im Haus der Kathedrale. Noch werden Mitwirkende gesucht. Dieses Wochenende ist auch für den Gemeindegottesdienst wichtig: Am Samstag, 8. Juni, ist der Leipziger St. Laurentiuschor auf Gegenbesuch in Dresden. Beide Chöre werden in der samstäglichen Abendmesse singen. Am 8. Oktober 2022 war unser Gemeindegottesdienst beim Chor der St. Laurentiusgemeinde in Leipzig auf Besuch.
Hansruedi Humm

Willkommenskultur für Touristen und für die Stadtgemeinde

Die Domgemeinde muss mit großer Offenheit und Aufmerksamkeit eine auf die Menschen zugehende Willkommenskultur entwickeln. Dabei geht es um personale Angebote, die durch Begegnung mit den Menschen einen Einblick in das Leben der Kirchengemeinde ermöglichen.

- Die Anliegen der Engagierten des Infostandes werden in den Sitzungen des Pfarreirates gehört und aufgenommen. Es bedarf der Klärung, wie man dringend den Stand stärkt, besser aufstellt und unterstützt.

- Es soll einen Ort im Kirchenraum geben, wo Informationen über das Katholischsein in Dresden aktualisiert gesammelt, gepflegt und veröffentlicht werden können. Dieser ist bekanntzumachen über Vermeldungen, Infostandpersonen, digitale Wege (QR-Code) und alle Personen der Gemeinde.

- Nach allen Gottesdiensten soll es Jemanden geben, der am Ausgang gut sichtbar steht und für ca. 15 min für Fragen oder für Suchende zur Verfügung steht.

- Führung nach der 10.30 Uhr Messe „meine Kirche“ wäre auch eine Möglichkeit.

aus: Pastoralkonzept der Domgemeinde an der Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen vom 8. Januar 2024, S. 3

Für beide Seiten ein Gewinn: Das Ehrenamt im Altenheim

Andrea Fiedler informierte am Gemeindetreff übers Altenheim St. Michael

Der April-Gemeindetreff war trotz fröhlicherem Wetter erstaunlich gut besucht. Schwerpunkt war der kurze Vortrag von Andrea Fiedler, der Leiterin des Altenpflegeheimes St. Michael in der Friedrichstadt. Die Domgemeinde hat im katholischen Teil von Dresden eine besondere Stellung, nicht nur wegen des Umstands, dass die Pfarrkirche auch die Bischofskirche ist; die Domgemeinde wurde bei der großen Pastoralreform des Bistums nicht mit anderen Kirchgemeinden zusammengelegt; dafür soll sie die sogenannten kirchlichen Orte „mitbetreuen“. Und das Altenheim St. Michael ist eben ein solcher kirchlicher Ort.

25 Jahre Altenpflegeheim St. Michael

Zu Beginn ihres Vortrags stellte Andrea Fiedler die Einrichtung vor mit ihren 90 Plätzen, die in diesem Jahr auf 25 Jahre zurückblickt. Sie erwähnte, dass es ein wichtiges Bestreben ist, das christliche Profil mit Leben zu füllen, spirituelle Angebote zu machen, die kirchlichen Feste zu feiern. Dies ist nicht immer leicht, da längst nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Altenheim katholisch oder evangelisch seien. Das sei gar nicht mehr möglich, zumal hier in der Diaspora. Auch die Betreuten im Heim seien nicht alle katholisch. Trotzdem oder gerade deswegen sei eine Zusammenarbeit mit der Domgemeinde wichtig, betonte Andrea Fiedler. Sie zeigte an zwei Beispielen, wie hilfreich und segensreich die Vernetzung mit der Domgemeinde für die Menschen im Altenpflegeheim sein könnte: Ehrenamtliche Mitarbeit und die Tagespflege. Insofern sei das Heim auf die Mitwirkung der Domgemeinde angewiesen.

Ehrenamtliche gesucht!

Im Mittelpunkt steht immer das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner. Und hier können die Ehrenamtlichen den entscheidenden Unterschied machen und einen wunderbaren Beitrag leisten, mehr Leben und Lebendigkeit und eben die Welt von draußen hineinzubringen in den Heimalltag. Mit großem Engagement gelingt das auch unseren eigenen Kolleginnen und Kollegen, doch sind unsere Kapazitäten begrenzt. Ehrenamtliche können einfach einen großen Mehrwert schaffen. Und es ist gar nicht kompliziert. So kann beispielsweise eine (alte, ansonsten einsame) Person regelmäßig besucht werden, die keine Angehörigen hat und so doch das Gefühl hat, nicht vergessen zu sein von der Welt da draußen. Auch die Begleitung eines Spaziergangs oder beim Besuch eines Museums oder einer Ausstellung sei eine Möglichkeit, die Erlebniswelt der Bewohner enorm zu erweitern, die das noch können und wollen. Aktuell werde jemand gesucht, der/die ein Ehepaar im Heim abholen, zur Sonntagsmesse in die Kathedrale begleiten und wieder ins Heim bringen würde: All dies wären Hilfestellungen, die das hauptamtliche Personal des Heimes nicht erbringen kann, die aber das Leben der Heimbewohner/innen deutlich verbessern könnte. Sie erwähnt eine ehrenamtliche Frau, die dienstags die Cafeteria im Heim betreibt und einen Mann, der einmal im Monat (jeweils am Montagvormittag) vorbeikommt, mit den Leuten redet und ihnen auch kleine, interessante Vorträge zu musikalischen Themen hält. Andrea Fiedler möchte besonders Jungrentnerinnen und -rentner

ansprechen und ermuntern. Ein solches Ehrenamt könnte für beide Seiten ein Gewinn sein und auch etwas gegen die verbreitete Einsamkeit tun. Im Heim gebe es dazu eine Ansprechpartnerin, Britta Esser, die als Ehrenamtskoordinatorin eingesetzt sei. „Denn eine gute Begleitung unserer Ehrenamtlichen ist uns sehr wichtig“, betont die Heimleiterin.

Neue, renovierte Räume für die Tagespflege

Das zweite Anliegen von Andrea Fiedler ist die Tagespflege. St. Michael bietet auch Tagespflege an. Nun sind die Räumlichkeiten im Erdgeschoss renoviert und großzügig eingerichtet worden. Mit der Tagespflege sollen einerseits die pflegenden Angehörigen entlastet, die betagten Personen andererseits aus ihrer Einsamkeit gerettet werden. Ein Fahrdienst holt die Betreuten am Morgen ab und bringt sie abends wieder zurück, je nach Wunsch an jedem Werktag oder nur an ausgewählten Tagen. Die Betreuung in der Tagespflege ist professionell. Die Tagespflege beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, tagsüber wechseln verschiedene Angebote ab. Nach dem Mittagessen laden Liegesessel zum Ausruhen ein. Ein gemeinsames Kaffeetrinken beendet dann den Tag. Andrea Fiedler bittet die Domgemeinde, dieses Angebot bekannt zu machen und damit als starker Multiplikator zu wirken. Das ist sehr wichtig. Denn im Moment gibt es einige freie Plätze, was natürlich aus Kostengründen schwierig ist.

Freiwilliges Soziales Jahr

Das Altenheim bietet übrigens auch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) für junge Leute an. Auch hier könnte die Domgemeinde als Multiplikator eine wichtige Rolle spielen und z.B. in der Verwandtschaft dafür werben.

Hansruedi Humm

Ansprechpartnerinnen und Kontakt

Britta Esser ist im Heim für den Sozialen Dienst zuständig und zudem Ehrenamtskoordinatorin. Sie ist zu den üblichen Bürozeiten (montags bis freitags 7-15.30 Uhr) in ihrem Büro im Heim anzutreffen.

Christine Liebau ist die Leiterin der Tagespflege.

Altenpflegeheim St. Michael
Friedrichstr. 48
01067 Dresden

T 0351 43915222 oder 0351 439150

Mail: aph-stm@caritas-ddm.de

www.stmichael-dresden.de

Ein Bild vom Frieden

Eine kleine Geschichte

Es war einmal ein König, der schrieb einen Preis im ganzen Land aus: Er lud alle Künstlerinnen und Künstler ein, den Frieden zu malen, und das beste Bild sollte eine hohe Belohnung bekommen.

Alle Malerinnen und Maler im Land machten sich eifrig an die Arbeit und brachten dem König ihre Bilder. Von allen Bildern, die gemalt wurden, gefielen dem König zwei am besten. Zwischen denen musste er sich nun entscheiden. Das erste war ein perfektes Abbild eines ruhigen Sees. Im See spiegelten sich die malerischen Berge, die den See umrandeten und man konnte jede kleine Wolke im Wasser wiederfinden. Jeder, der das Bild sah, dachte sofort an den Frieden.

Das zweite Bild war ganz anders. Auch hier waren Berge zu sehen, aber diese waren zerklüftet, rau und kahl. Am düsteren grauen Himmel über den Bergen jagten sich wütende Wolkenberge und man konnte den Regen fallen sehen, den Blitz aufzucken und auch fast schon den Donner krachen hören. An einem der Berge stürzte ein tosender Wasserfall in die Tiefe, der Bäume, Geröll und kleine Tiere mit sich riss. Keiner, der dieses Bild sah, verstand, wieso es hier um Frieden gehen sollte.

Doch der König sah hinter dem Wasserfall einen winzigen Busch, der auf der zerklüfteten Felswand wuchs. In diesem kleinen Busch hatte ein Vogel sein Nest gebaut. Dort, in dem wütenden Unwetter an diesem unwirtlichen Ort, saß der Muttervogel auf seinem Nest – in perfektem Frieden.

Welches Bild gewann den Preis? Der König wählte das zweite Bild und begründete das so: „Lasst Euch nicht von schönen Bildern in die Irre führen: Frieden braucht es nicht dort, wo es keine Probleme und keine Kämpfe gibt. Wirklicher Frieden bringt Hoffnung, und heißt vor allem, auch unter schwierigsten Umständen und größten Herausforderungen, ruhig und friedlich im eigenen Herzen zu bleiben.“

„Friede sei mit euch“

Der Familiensamstag beschäftigt sich mit dem Frieden

Am zweiten April-Samstag (13.4.) war es wieder einmal soweit. Eingeladen waren alle Familien der Kirchgemeinde zum Familiensamstag ins Haus der Kathedrale. Das österliche Thema war das Nachdenken über den Gruß Jesu „Friede sei mit euch“ im Bibeltext „die Erscheinung Jesu vor allen Jüngern am Osterabend“ (Joh 20,19-26).

So wurden in den vier Stunden des Vormittags zusammen Friedenslieder gesungen, mittels Geschichten und Spielen und im persönlichen Austausch über den Frieden und den Unfrieden nachgedacht und miteinander gebetet. Zum Schluss entstanden beeindruckende, völlig unterschiedliche Zeitungs-Collagen, welche in der Kathedrale und besonders in der Gemeindemesse tags darauf ihren Platz erhielten .

Was durften wir erfahren? Warum Frieden wichtig ist? Gesetze helfen uns in der Gesellschaft, dass Frieden herrscht, und dass niemand bestohlen oder ungerecht behandelt wird. Aber viele Dinge im Leben sind nicht durch Gesetze geregelt, weil es nicht nur den Frieden im sozialen Miteinander gibt, sondern auch den Frieden im seelischen Bereich („im Reinen sein“ - die Ursprungsbedeutung von „Shalom“) Frieden in der Kita und in der Schule, Konflikte und Gewalt kommen in ganz verschiedenen Abstufungen in jedem Kinderalltag vor. Hierbei ist es schon sehr früh wichtig, dass Kinder lernen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Hier half uns das Bilderbuch „Udo findet streiten doof“).

Frieden im eigenen Umfeld

Konflikte sind im sozialen Miteinander normal und können eine Chance sein, positive Veränderungen zu bewirken. Das gelingt jedoch nur, wenn wir sie ohne Gewalt austragen. Wie das geht, darüber haben wir einiges erfahren ...

Immer öfter kommen Kinder über Eltern, ältere Geschwister, geflüchtete Kinder in der Gruppe oder die Medien in Kontakt mit dem Thema Krieg und Gewalt. Hier entwickeln Kinder (und auch Erwachsene) Unsicherheit und Angst. Hier ist es wichtig, den Kindern Hoffnung und Nächstenliebe zu vermitteln und ihnen zu zeigen, dass jeder von uns einen Beitrag zu einer friedvolleren Welt leisten kann.

Es war spannend die Auseinandersetzung mit diesem Thema zu erleben und Fragen und Antworten der Kinder und Eltern auszutauschen. Wir freuen uns schon auf die nächsten Familiensamstage, zu denen alle, die sich angesprochen fühlen, herzlich eingeladen sind – Bis dahin bleibt die Bitte: SHALOM! Für uns und die Welt.



Gemeindefahrt

Sonntag, 5. Mai 2024

- 9 Uhr Abfahrt des Busses
- 10 Uhr Hl. Messe in Höckendorf
Besichtigung der Kirche
- 12 Uhr Selbstverpflegungsmittag-
essen auf der Pfarrwiese
- 13 Uhr Ortswechsel nach
Oberbobritzsch
- 14 Uhr Wallfahrtsandacht in
Oberbobritzsch
- 15 Uhr Rückfahrt

Termine der Domgemeinde im Mai 2024

Hier werden alle Termine aufgeführt, die bis zum Redaktionsschluss die Redaktion erreicht haben.

Es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Ein besonderer Hinweis:
Im Monat Mai feiern wir jeweils
mittwochs um 18:00 Uhr eine Maiandacht
im Marienseitenschiff und am
15.05. als ökumenische Maiandacht.

Mittwoch, 1. Mai

19:30 **Junge Erwachsene**

Freitag, 3. Mai

15:00 **Club 60**

16:00 **Ministrantenstunde**

Sonntag, 5. Mai

7:30 Frühmesse

9:00 **Gemeindemesse**

10:00 **Gemeindefahrt nach
Höckendorf und Oberbobritzsch**

10:30 Kapitelsamt

16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache

18:00 Abendmesse

Mittwoch, 8. Mai

19:30 **Pfarrirat**

Donnerstag, 9. Mai -

Christi Himmelfahrt

7:30 Frühmesse

9:00 **Gemeindemesse**

10:30 Pontifikalamt

16:30 Hl. Messe in poln. Sprache

18:00 Abendmesse

Freitag, 10. Mai

19:30 **Orgelkonzert**

mit Sebastian Freitag

Samstag, 11. Mai

14:00 Erstbeichte und Probe der
Erstkommunion der polnischen Gemeinde

Sonntag, 12. Mai

7:30 Frühmesse

9:00 **Gemeindemesse**

10:30 Kapitelsamt

16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache

18:00 Abendmesse

Dienstag, 14. Mai

9:00 **Seniorenvormittag**

Mittwoch, 15. Mai

19:30 **Junge Erwachsene**

Freitag, 17. Mai

16:00 **Ministrantenstunde**

Sonntag, 19. Mai - **Pfingstsonntag**

7:30 Frühmesse

9:00 **Gemeindemesse**

10:30 Kapitelsamt

16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache

mit Erstkommunion

18:00 Abendmesse

Montag, 20. Mai - **Pfingstmontag**

7:30 Frühmesse

9:00 **Gemeindemesse**

10:30 Kapitelsamt

16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache

18:00 Abendmesse

Donnerstag, 23. Mai

18:00 **Caritashelferkreis**

19:30 **Performance Markusevangelium**

für alle Gemeinden der Stadt

siehe Plakat nebenan

Sonntag, 26. Mai

7:30 Frühmesse

9:00 **Gemeindemesse**

10:30 Kapitelsamt

16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache

18:00 Abendmesse

Donnerstag, 30. Mai - **Fronleichnam**

18:00 Fronleichnam - Beginn in der
Kirche, Prozession in den Stallhof

Freitag, 31. Mai

19:30 **Sonderkonzert** Sebastian Freitag

Samstag, 1. Juni

9:00 **Jugendfeier**

19:00 **Nightfeier**

Sonntag, 2. Juni

7:30 Frühmesse

9:00 **Gemeindemesse**

10:30 Kapitelsamt

16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache

18:00 Abendmesse

Schlusspunkt

**„Drei Punkte aus seinem Werk – die
Möglichkeit, sein Leben selbst zu ge-
stalten, die Aussicht, dass wir zumin-
dest versuchen können, optimistisch
in eine mitgestaltete, bessere Zu-
kunft zu blicken, und dass wir unse-
re Mitmenschen mit Empathie und
als Individuen mit eigener Würde
betrachten – machen Immanuel
Kant ... zu einem aktuellen Denker.“**

Kristian Teetz



Bestattungen

Auf dem Alten Katholischen Friedhof
wurden beerdigt/bestattet:

Fritz Harald Aust am 5. April 2024

Maria Wincierz am 9. April 2024

Christine Sandner am 22. April 2024

Auf dem Neuen Katholischen Friedhof
wurden beerdigt/bestattet:

Elisabeth Kurze am 4. April 2024.

Ansonsten fangen die Friedhöfe an zu
leben und werden bunt durch viele blü-
hende Sträucher und frische Blumen.
Der Rasen wird gemäht und die Saison
nimmt an Fahrt auf.

Friedhofsverwaltung

Büro: 01067 Dresden, Bremer Str. 20

T 0351 496 30 82; F 0351 490 34 89

katholische-friedhofe-dresden@gmx.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch 9-12 Uhr

Freitag nur nach Vereinbarung

Dienstag, Donnerstag

März bis November 13-17 Uhr

Dezember bis Februar 13-16 Uhr

In dieser Zeit nehmen wir gern Ihre Blu-
men- und Grabschmuckbestellungen
entgegen und informieren Sie zu Mög-
lichkeiten der Grabpflege durch unsere
Friedhofsgärtner.

Ansprechpartnerinnen: Birgit Hemm
(Friedhofsleiterin); gerne sind wir für
sie da, wenn es um einen Trauerfall geht.